

GEMEINDEBRIEF

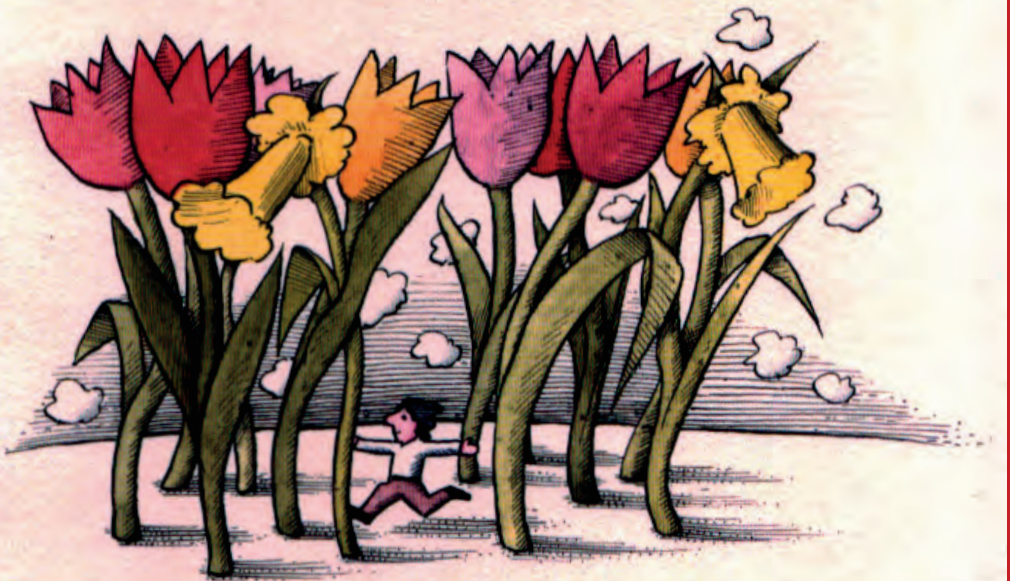
17. Jahrgang · Nr. 67

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF

PAUL GERHARDT



GEH

AUS

MEIN

HERZ

Sommer 2024



Fotos: U. Kloss, M. Liesche, A. Schlumbach

FAMILIENRAT

Es ist wieder soweit: Du und ich und die einen und die anderen und auch die dazwischen ... Wir sitzen zusammen. Mürrisch hockt sich auch die Teenagertochter dazu. Für die Atmosphäre steht eine flackernde Kerze auf dem Tisch. Oma bringt Tee und Saft. Ihr Blick bleibt kurz an der Postkarte zur Jahreslosung hängen, die mit Klebestreifen am Schrank befestigt ist: „Alles was ihr tut, geschehe in Liebe!“ Na, dann mal los!

Im Alltag mit Arztbesuchen, mit Beruf oder Schule und Hobbys ist manchmal nicht genügend Zeit, „Dinge“ zu klären. Um angespannte Themen des Zusammenlebens möglichst von den (sowieso schon seltener gewordenen) gemeinsamen Mahlzeiten fernzuhalten, gibt es ab und zu einen Familienrat! „Klappt's mit dem gemeinsam erstellten Hausarbeitsplan oder muss angepasst werden? Wo wollen wir unseren Sommer-Familienurlaub verbringen? Gibt es Möglichkeiten, das Taschengeld aufzustocken? Was liegt in nächster Zeit an?“ Jede(r) hat eine Stimme, kann Themen einbringen und mitreden. Manchmal gibt es harte Fronten und Worte, Tränen oder Wutausbrüche, aber auch Umdenken, Entschuldigungen und Kuschneln; Eigeninteressen, aber auch Fürsorge; Kurz- und Weitsicht. Ich glaube und du vermutest, er/sie/es weiß, wir haben Angst vor, ihr gebt zu bedenken, sie sehen es ein oder sehen es anders.

Pause. Einmal durchatmen. Wasser trinken. Kurz die Beine vertreten und austreten. Gedanken sortieren, sacken und sich setzen lassen. So ein bunter Haufen! **Aber wir wollen ja etwas ... vor allen Dingen: Miteinander!**

Irgendwann sind alle Argumente ausgetauscht, alle Vor- und Nachteile benannt, Pro und Contra auf dem Tisch – dem runden Tisch, an dem wir sitzen, eine neben dem anderen, den Blick zueinander gewandt. Und wir stimmen ab ... einige zu, andere gegen, manche enthalten sich.

Puh ... das wäre erst einmal geschafft. Vieles ist klarer geworden. Die nächsten Schritte sind geplant. Die Umsetzung bleibt Aufgabe. Den Konsens mitzutragen ist Herausforderung, gerade wenn du vielleicht überstimmt wurdest. Doch ich unterstelle allen guten Willen.

Kein leichtes Unterfangen so ein Familienrat, oder Elternrat, Schulbeirat, oder Betriebsrat, so eine Stadtvertreterversammlung, ein Fördervereinstreffen, die Kirchenkreissynode, Landtagsdebatten usw.

Wir Menschen sind so vielfältig und bunt. Na klar, ist es manchmal anstrengend und kräftezehrend immer wieder neu ein Miteinander zu suchen. Aber wie bereichernd ist es, dies dann auch zu finden und die Zusammengehörigkeit zu spüren. Was für ein Schatz! Machst du mit? Ich finde: Das ist es wert!

Gott schenke uns Zuversicht und langen Atem.

Pastorin Katharina Rosenow

LIEDVORSTELLUNG

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Gärten Zier,
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide.
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an,
als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fleucht aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder,
Die hochbegabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein Haus,
das Schwäblein speist ihr' Jungen,
Der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh, und kommt aus seiner Höh
ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand,
und mahlen sich und ihren Rand
mit schattenreichen Myrthen,
Die Wiesen liegen hart dabei,
und klingen ganz von Lustgeschrei
der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenschaar
zeucht hin und her, sucht hier und dar
ihr' edle Honigspeise,
Des süßen Weinstocks starker Saft
kriegt täglich neue Stärk und Kraft
in seinem schwachen Reise.

7. Der Waizen wächset mit Gewalt,
darüber jauchzet jung und alt,
und rühmt die große Güte
Des, der so überflüßig labt,
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüthe.



15. Erwähle mich zum Paradeis
und laß mich bis zur letzten Reis'
an Leib und Seele grünen:
So will ich dir und deiner Ehr
allein, und sonst keinem mehr,
hier und dort ewig dienen.



8. Ich selbst kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Thun
erweckt mir alle Sinnen:
Ich singe mit, wenn alles singt,
und laße, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hie so schön,
und läßt du's uns so lieblich gehn
auf dieser armen Erden,
Was will doch wohl nach dieser Welt
dort in dem reichen Himmelszelt
und güldnem Schloße werden?

10. Welch hohe Lust, Welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein?
wie muß es da wohl klingen,
Da so viel tausend Seraphim
mit eingestimmtem Mund und Stimm
ihr Allelujah singen?

11. O wär ich da! O stünd ich schon,
ach, süßer Gott! vor deinem Thron,
und trüge meine Palmen!
So wollt ich nach der Engel Weis'
erhöhen deines Namens Preis
mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch will ich gleichwohl, weil ich noch
hier trage dieses Leibes Joch,
auch nicht gar stille schweigen,
Mein Herze soll sich fort und fort
an diesem und an allem Ort
zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf nur und segne meinen Geist
mit Segen, der vom Himmel fließt,
daß ich dir stetig blühe!
Gib, daß der Sommer deiner Gnad
in meiner Seelen früh und spat
viel Glaubensfrücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum,
daß ich dir werd ein guter Baum,
und laß mich Wurzel treiben
Verleihe, daß zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.

GEH AUS, MEIN HERZ, UND SUCHE FREUD Ev. Gesangbuch 503

Dieses Sommerlied ist mit das bekannteste Kirchenlied, gern gesungen bei vielen Gelegenheiten – und keineswegs nur in der Kirche. Man singt es auf Hochzeiten wie Beerdigungen und im Dorf Seewalde traditionell zur Einschulungsfeier.

Im Laufe der Zeit erhielten die Verse über 40 verschiedene Melodien; die meistverbreitete stammt von August Harder (1775-1813). Volksliedhaft fröhlich und beschwingt passt sie wunderbar – sicherlich ein Grund für die Beliebtheit des Werks.

Der Pfarrer Paul Gerhardt (1607-1676) dichtete seinen *Sommer-Gesang* vor 1653. Im Gegensatz zu den Verwüstungen des 30-jährigen Krieges widmet er die ersten sechs Strophen des 15 Verse umfassenden Liedes der poetischen Beschreibung einer idyllischen Natur. Da blühen die Blumen, es rauscht der Bach, springt der Hirsch und wächst der Weizen ... Man sieht es vor sich, glaubt das Vogelgezwitscher und Bienengesumm zu hören, den Blütenduft zu riechen, die Sonne auf der Haut zu spüren, so lebendig wirken die Schilderungen! Die siebte Strophe benennt Gott als Urheber dieses Lebens und Treibens, in der achten schließt der Verfasser sich selbst mit ein: Gemeinsam mit der ganzen Schöpfung singt er das Lob Gottes.

In der Regel werden nur wenige Strophen (meist 1 bis 3 und 8) dieses schönen Liedes gesungen, der zweite Teil bleibt weitgehend unbekannt. Doch genau auf diesen Teil zielen die vorhergehenden Verse: Der irdische Garten wird mit dem zu erwartenden himmlischen verglichen – wie herrlich muss es dort erst sein! Wie muss

dort erst dieser Lobgesang klingen! *O wär ich da*, singt der Dichter, und er will, solange er auf Erden ist, sein Bestes geben wie die Engel. So bittet er um Gottes Segen: dass er blühe wie eine Blume *durch den Sommer Seiner Gnade*, damit er Früchte des Glaubens trage wie ein guter Baum mit festen Wurzeln und grüne an Leib und Seele. – Metaphern, bildliche Vergleiche aus der Natur verdeutlichen sein Anliegen. Die Darstellung der sommerlichen Natur als Schöpfung zum Lobe Gottes mündet in die Hoffnung auf das, was nach dem Tode *blüht* – ein Leben bei Gott *in Christi Garten*.

Zu verschiedenen Melodien regten Paul Gerhardts Strophen an, aber auch zu Parodien:

Geh aus, mein Herz, und suche nur! / Du findest nicht mehr die Natur/in ihrem schönen Kleide ... (anonym, 1996)

Wie schön, dass das Original noch immer mit viel Freude gesungen wird!

Wie vor rund 370 Jahren gilt es der Sehnsucht nach dem Heilen und Heilenden. Mögen wir – mit den Worten der Schlussstrophe – *an Leib und Seele grünen* und dafür Sorge tragen, dass auch die Natur weiterhin grünt und blüht und wir aus frohem Herzen in Paul Gerhardts Worte einstimmen.

Stefanie Striller

Zu Paul Gerhardt siehe auch den vorigen Gemeindebrief Nr. 66, Seite 6 BESINNUNG von Pastorin Ulrike Kloss.

Abb. links und auf der Titelseite unter Verwendung der Umschlagillustration von Egbert Herfurth (Hrsg.), Sämtliche deutsche Lieder, Faber & Faber 2019

DIE CHORLEITUNG IM MIROWER KIRCHENCHOR WECHSELT ...

Als ich 2021 vom Benjamin Bouffée gefragt wurde, ob ich im Kirchenchor für das Sommerkonzert „Liebe“ mitsingen könnte, hätte ich mir kaum vorstellen können, wo mich dieser Weg hinführt. Ich bin in meiner Kindheit musikalisch aufgewachsen, habe verschiedene Instrumente erlernt. Zuletzt spielte ich im Lübecker Uniorchester. Ich kann also behaupten, musikalisch einige Erfahrungen gemacht zu haben, bis auf eine: Singen!

Natürlich wurde in der Schule und Zuhause gesungen. Allerdings war ich nie Mitglied in einem Chor.

Nun also diese Anfrage. Der Chor hatte zu der Zeit keinen Tenor und das Programm für das Konzert war spannend. Gewisse persönliche Verbindungen zum Kantor mögen auch eine Rolle gespielt haben. Ich sagte also für das Konzert zu und wurde schließlich festes Mitglied und blieb es, bis Benjamin aufgrund einer Erkrankung längerfristig ausfiel.



Die Frage nach der Chorleitung stand schnell im Raum, und ich bot mich an, die Chorleitung zu übernehmen, um den Fortbestand des Chores zu sichern. Als Autodidakt war das Ganze sehr aufregend. Auswahl von Stücken, Probenplanung, Klavier und Singen üben. Und dann die Probe: Bis zu 20 Menschen bei den Proben zu fordern, zu fördern und am Ende ein gutes musikalisches Ergebnis zu erreichen, stellte sich als eine nicht unbedeutende Herausforderung dar.

Nichtsdestotrotz wurde diese Zeit für den Chor und auch für mich zu einer intensiven Zeit mit etlichen Auftritten in verschiedenen Gottesdiensten.

Am Ende waren es nun 15 Monate als Chorleiter. Ich danke dem Chor aus tiefstem Herzen für das Vertrauen und das Verständnis für so manche „Stümperei“ und wünsche dem neuen Kantor Takahiro Yamauchi alles Gute für die Zukunft als neuer Chorleiter.

Jonathan Arlt

... UND EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Die Kirchengemeinde Mirow und auch ich persönlich danken Jonathan Arlt sehr herzlich, dass er sich auf dieses Chor-Abenteuer eingelassen hat. Der Chor hat unter seiner Leitung die Gottesdienste zu einem musikalischen Fest werden lassen. Er hat neuen Schwung in das Singen gebracht, auch durch die Wahl der Lieder. Die Singfreude des Chores war zu spüren, und es war in der Gottesdienstvorbereitung immer ein sehr gutes Miteinander. DANKE.

Ulrike Kloss

70 JAHRE POSAUNENCHOR MIROW

In diesem Jahr besteht der Posaunenchor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow 70 Jahre.

1954 begann der damalige Pastor dieser Kirchengemeinde Probst Langmann mit der Posaunenarbeit, die seitdem fester Bestandteil der Gemeindegemeinschaft ist. Die Posaunenchorarbeit war von einem ständigen Ausbilden von Nachwuchsbläsern, der Teilnahme an regionalen und überregionalen Bläsertreffen sowie vielen musikalischen Begleitungen von Gottesdiensten auch benachbarter Gemeinden gekennzeichnet.

Die Leitung des Bläserchores übernahmen nach Probst Langmann, Diakon Leveck, Pastor Thal, Falk Thederan und liegt jetzt in der Hand unseres Kirchenmusikers Takahiro Yamauchi. Viele Jahre erfolgte die Nachwuchsarbeit durch den Berufsmusiker und ehrenamtlichen Organisten Karl Müller. Über 80 bis 90 Bläserinnen und Bläser sind durch die Chorarbeit gegangen. Eine Reihe von Bläsern erhielten die „Ehrennadel in Gold“ des Posaunenwerkes MV für 20 Jahre aktives Blasen.

Die Teilnahme unter anderen an den Bläsertreffen in Dresden zur Zeit der DDR 1980 mit 5.000 Teilnehmern und 2016 ebenfalls in Dresden mit bundesweit 22.000 Bläsern waren besondere Höhepunkte, an die sich die Mirower Teilnehmer gerne erinnern. Der Wunsch nach Fortbestehen des Posaunenchores ist allseitig vorhanden. Gegenwärtig ist der Posaunenchor jedoch nur bedingt spielfähig. Es fehlen Bläser in der Bass- und Tenorstimme. Nur wenn es uns gelingt, besonders in diesen Stimmlagen Unterstützung von befreundeten Bläsern zu bekommen, ist die Spielfähigkeit gege-

ben. Dringend wird nach Verstärkung oder der Bereitschaft zur Ausbildung gesucht

Das 70-jährige Jubiläum wird am 14. Juli feierlich begangen. An diesem Tag findet unser diesjähriges Gemeindefest statt. Ein Festgottesdienst, bei dem auch der neue Kirchenmusiker unserer Gemeinde und der Gemeinde Wesenberg-Schillersdorf Takahiro Yamauchi eingeführt wird, eröffnet die Jubiläumsfeier und das Gemeindefest. Anschließend wird am Pfarrhaus gefeiert mit Spielen für Groß und Klein, Essen und Trinken und – wie es sich für einen Geburtstag gehört – einer Kaffeetafel.

Wie es bei solchen Jubiläumsanlässen üblich ist, sind alle ehemaligen und aktiven Mitglieder des Posaunenchores Mirow sowie Bläser benachbarter Chöre eingeladen. Unter der Leitung des Landesposaunenwartes Martin Hus wird dann um 16:30 Uhr mit einer gemeinsamen Sommermusik der Abschluss sein.

Wir freuen uns auf eine schöne Jubiläumsfeier und das Gemeindefest an diesem Tag, an dem auch für Kinder Spiel und Spaß geboten wird.

Hartwig Grähler



PATER MAXIMILIAN KOLBE

Wenn ich die Lebensweise und das Glaubensleben eines Mitmenschen betrachte, dann setze ich mich damit auseinander. Manches wird mir zum Vorbild und regt mich im Leben und Glauben an. Anderes wirft Fragen auf. Auch mit denen muss ich mich auseinandersetzen. Wieder anderes fordert meinen Widerspruch. Ein Urteil steht mir allerdings nicht zu.

Diesmal habe ich das Leben von Pater Maximilian Kolbe im Blick. Als Rajmund Kolbe wurde er im Dezember 1894 in der Nähe von Warschau geboren. In einer Arbeiterfamilie wuchs er auf. Er interessierte sich für die Naturwissenschaften und auch für die Publizistik.

Als junger Mann entdeckte er für sich die Verehrung von Maria. Bekannt war ihm Maria schon längst. Er war ja im katholischen Glauben erzogen worden. Doch für ihn selbst wurde die Verehrung der Mutter Gottes immer wichtiger. So entschied er sich 17-jährig für den Eintritt in den Franziskaner-Minoriten-Orden. Dort erhielt er seinen neuen Namen: Maksymilian und bei seinem ewigen Gelübde 1914 auch noch den Zweitnamen: Maria.

Als er fast 24 Jahre war, wurde er zum Priester geweiht. Kurz davor hatte er mit anderen Ordensbrüdern eine Organisation gegründet, die nach dem Ende des 1. Weltkriegs ein eigenes Missionszentrum erbaute. Ihr Glaube war stark an der Marienverehrung orientiert. Ihre Arbeit widmete sie in erster Linie der Jugend. Bekannt wurde die Organisation durch den Aufbau einer eigenen Pressearbeit. Das wurde Pater Kolbes Leben.



Dies führte ihn 1930 nach Japan. In Nagasaki wollte er mit vier weiteren Ordensbrüdern eine Ordensniederlassung gründen und seine christliche Zeitschrift auch dort herausbringen. Ein Jahr brauchten die fünf, um die Sprache zu lernen, die Lebens- und Glaubenskultur zu erkunden und ihre Niederlassung aufzubauen. Dann starteten sie mit der ersten japanischen Ausgabe ihrer christlichen Zeitschrift. Auch in ihr stand seine Marienverehrung im Mittelpunkt. Pater Kolbe nannte die Mutter Jesu liebevoll „Mamusia“.

Maximilian Kolbe war ein Organisations-talent und ein gewiefter Geschäftsmann. Seine Druckerei wuchs beständig, seine Ausgabenmenge auch. In seiner Heimat wurde aus einer ersten Baracke für den Druck eine Werkhalle, und aus dem abgelegenen Ort eine Stadt mit guter Infrastruktur.

Einerseits wirkte Pater Kolbe eher zurückhaltend und in sich gekehrt, andererseits auch schwärmerisch-leidenschaftlich aus seinem Glauben heraus. Sein Glaube gab ihm die Zuversicht und die Kraft für das Gelingen seiner Arbeit. Gleichzeitig war er seit seinem 27. Lebensjahr ein lungenkranker Mann und arbeitete meist zäh über seine Gesundheitskraft hinaus.

Der kritische Kurs seiner Zeitung sorgte während des Nationalsozialismus für seine Verhaftung und Einweisung ins KZ Auschwitz. An einem Augusttag 1941 wurde er mit weiteren Häftlingen für die Flucht eines Mithäftlings bestraft. Sie mussten viele Stunden in der Sonne stehen. Dann wurden willkürlich zehn Männer herausgerufen, die in dem Todesbunker verhungern sollten. Ein Mann fing an zu schreien und sich dagegen zu wehren, weil er eine Familie habe und am Leben bleiben wollte. Sofort trat Pater Kolbe hervor, stellte sich vor diesen Mann und bot sich an seiner Stelle an. Er sei katholischer Priester und habe keine Familie, er könne stellver-

tretend für diesen anderen Mann in den Todesbunker gehen. Der Lagerkommandant ging darauf ein. Pater Kolbe und die anderen wurden abgeführt. Im Todesbunker blieb er ihr Priester. Er betete und sang mit ihnen. Nach zwei Wochen wurde der Bunker geöffnet. Vier der 10 lebten noch, darunter war auch Pater Kolbe. Sie wurden mit einer Spritze getötet. Das war am 14. August 1941. Der Häftling selbst, der am Leben bleiben durfte, überlebte diese furchtbare Zeit und starb 1995.

In der katholischen Kirche wurde Maximilian Kolbe 40 Jahre später heiliggesprochen. In der anglikanischen Kirche bekam er einige Jahre nach seiner Heiligsprechung als Skulptur am Westportal der Westminster Abbey einen Platz. Viele Einrichtungen und auch ein Werk, was für die Versöhnung zwischen den Völkern einsteht, tragen seinen Namen.

Ulrike Kloss

Foto: Maximilian Kolbe, 1939
Quelle: Wikimedia Commons

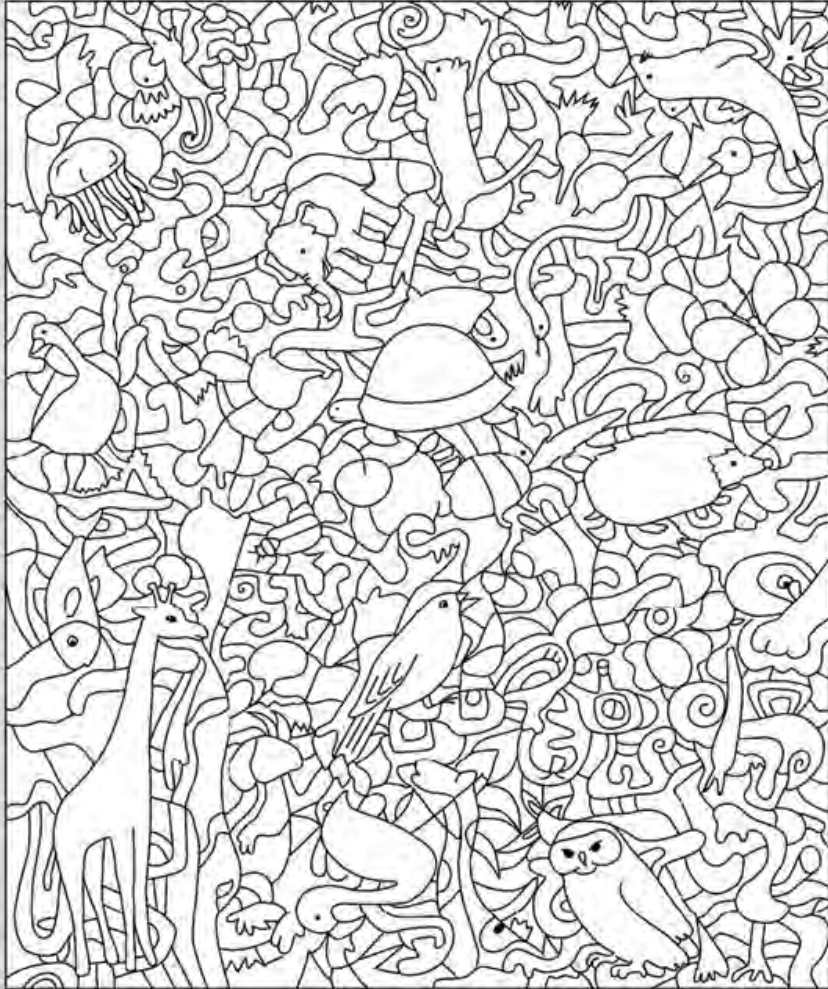
HOFFNUNG SIEHT DAS UNSICHTBARE,
FÜHLT DAS UNFASSBARE
UND ERZIELT DAS UNERKLÄRBARE.

Ein Zitat, das Maximilian Kolbe zugeschrieben wird.

Was ist denn hier los?

Auf den ersten Blick sieht es hier ganz schön wuselig aus. Du ahnst schon, hier haben sich viele Tiere versteckt. Insgesamt 17 Lebewesen. Jedes gefundene Tier darfst du schön bunt anmalen.

Ganz viel Spaß dabei!



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!



ABENTEUER SOMMER – GOTTES BUNTE WELT ERLEBEN!

Hallo liebe Kinder,



Der Sommer steht vor der Tür, und wir können es kaum erwarten, dass die Sonne unsere Tage erhellt und uns auf unzählige Abenteuer einlädt.

Der Sommer ist eine besondere Zeit, in der wir Gottes wunderbare Schöpfung auf aufregende Weise erleben können.

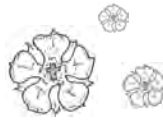
Lasst uns gemeinsam entdecken, was der Sommer für uns bereit hält! Der Sommer ist wie ein großes Malbuch, das Gott uns gibt, voll mit den schönsten Farben. Blumen blühen in den leuchtendsten Tönen, die Bäume tragen saftiges Grün und am Himmel ziehen die weißen Wolken vor einem strahlend blauen Hintergrund dahin. Und abends taucht die Sonne den Himmel in Orange und Rot, bevor sie sich verabschiedet. Es ist auch die Zeit, in der wir viel draußen sein können.

Wie wäre es mit einem Picknick im Park?

Dort könnt ihr Fußball spielen, Verstecken spielen oder einfach auf der Wiese liegen und die Wolken beobachten. Vielleicht erkennst du ja eine Wolke, die aussieht wie ein Schaf oder ein Dinosaurier!

Oder wie wäre es mit einer Sommer-Schatzsuche?

Ihr könntet in der Natur nach Schätzen suchen: bunte Steine, schöne Blätter oder spannende Käfer. Jeder Fund erzählt eine kleine Geschichte. Wusstet ihr, dass jede Blume und jedes Tier etwas über Gottes Liebe zu uns sagt? Sie zeigen uns, wie kreativ und fürsorglich unser Schöpfer ist.



Der Sommer ist auch eine Zeit, in der viele Früchte reif werden. Diese Geschenke der Natur sind nicht nur lecker, sondern auch gesund. Habt ihr schon mal selbst Erdbeeren gepflückt? Es macht riesigen Spaß und danach könnt ihr sie gleich naschen oder zusammen mit euren Familien leckere Desserts daraus zaubern.



Aber der Sommer kann uns auch daran erinnern, dass nicht alles perfekt ist. Manchmal ist es ganz schön heiß, und wir müssen daran denken, Wasser zu trinken und einen Hut zu tragen.

Es gibt auch Menschen und Tiere, denen es nicht so gut geht, vor allem wenn es sehr heiß ist. Lasst uns in diesen Zeiten besonders aufeinander und auf unsere Umwelt Acht geben, denn das ist, was Jesus uns gelehrt hat: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Also, packt eure Abenteuerlust ein und geht raus, um Gottes wunderbare Welt zu erleben. Spielt, lernt und lacht viel! Und vergesst nicht, dankbar für all die schönen Dinge zu sein, die der Sommer für uns bereithält.

Eure Mascha



AUF GRENZEN ACHTEN – SICHEREN ORT GEBEN

Zum Schutzkonzept der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf

Kirche lebt als Gemeinschaft von Menschen und soll ein Ort des Vertrauens sein. Wir wissen heute, dass diese Gemeinschaft auch ausgenutzt werden kann, um Formen sexualisierter Übergriffe und Gewalt auszuüben. Dieser Tatsache wollen wir uns nicht verschließen und gleichzeitig zu lebhaften Begegnungen, Gottesdiensten und Aktionen ermutigen.

Die Mitarbeitenden der Kirchengemeinde Wesenberg und Schillersdorf haben sich aktiv mit den Themen sexualisierte Gewalt und grenzverletzendes Verhalten auseinandergesetzt. Wir tragen gemeinsam dafür Sorge, dass eine wirksame Präventionsarbeit geleistet wird.

Wir tun dieses, weil wir überzeugt sind, dass jeder einzelne Mensch ein Geschöpf Gottes ist und eine unantastbare Würde besitzt. Jedem Menschen begegnen wir mit Achtsamkeit und Wertschätzung. Wir gehen verantwortlich mit dem entgegengebrachten Vertrauen um und respektieren die persönlichen Grenzen jedes Einzelnen.

Insbesondere Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bieten wir einen sicheren und geschützten Raum zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und handhaben Nähe und Distanz mit Bedacht. Gegen



körperliche und seelische Gewalt, gegen diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten zeigen wir eine klare Haltung und handeln im besten Interesse der uns anvertrauten Menschen.

Wenn jemand in unserer Gemeinde Hilfe benötigt

oder sich in einer Notsituation befindet, suchen wir ehrenamtlich Mitarbeitende das Gespräch mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde.

Für Fragen, Anliegen, Sorgen und Gespräche stehen Ihnen in unserer Kirchengemeinde folgende Kontaktpersonen vertraulich zur Seite:



Beate Liebow aus Wesenberg

beate.liebow@gmail.com



Katrin Kokert aus Wesenberg

kati444@web.de



Mascha Liesche,

Gemeindepädagogin in Ausbildung

mascha.liesche@elkm.de

Überregional unterstützt Sie der Präventionsbeauftragte des Kirchenkreises:



Martin Fritz

Präventionsbeauftragter

St. Marien-Kirchhof 3 • 23966 Wismar

Tel. 0174 3267628

martin.fritz@elkm.de



Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, den Briefkasten am Pfarrhaus mit der Aufschrift „Vertrauenssache“ zu nutzen.

Beate Liebow

RÄTSEL UM TROJA

Dieses Mal besuche ich für unsere Reihe „Wo wir leben“ den kleinen Ort Troja, der zur Evangelischen Kirchengemeinde Lärz-Schwarz gehört und ein Ortsteil der politischen Gemeinde Lärz im Süden des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte ist. Wer dort wohnt, wird wahrscheinlich die Gottesdienste im nahegelegenen Krümmel besuchen. Troja selbst verfügt nicht einmal über eine Kapelle, dafür ist das Dorf zu klein. Nur wenig mehr als eine Handvoll Häuser ist ganzjährig bewohnt.

Alle, die zum ersten Mal das Hinweisschild zur Ortschaft „Troja“ entdecken, reiben sich gewiss verwundert die Augen. Troja im Südmecklenburgischen?

Erklärungsversuche dazu gibt es eine Menge. Ich wende mich an jemanden, der ausgewiesener Kenner der Ortsgeschichte seiner Dörfer ist, an Bürgermeister Hartmut Lehmann. Vor mir haben das in der Vergangenheit schon andere getan, sogar der NDR interessierte sich für den Ort mit dem exotischen Namen.

Hartmut Lehmann empfängt mich in seinem Dienstzimmer in Lärz. In den Regalen hinter ihm und neben ihm stehen zahlreiche Ordner, gefüllt mit Material, das er in Archiven und anderen Quellen gefunden und gesammelt hat.

Meinen Hinweis darauf, dass einige Historiker den Ortsnamen aus dem Slawischen herleiten wollen, entkräftet er mit der Tatsache, dass der Name Troja erstmals 1793 erwähnt worden ist. Also fünfeinhalb Jahrhunderte nach der Besiedlung vom nahe gelegenen Lärz und von Schwarz durch

die Slawen, was theoretisch das heutige Troja hätte mit einschließen können. Die erstmalige Erwähnung des heutigen Ortsnamens ist ganz amtlich nachzulesen im Staatskalender für Mecklenburg-Schwerin. Zuvor wurde der Ort als Vorwerk von Krümmel „Crümelscher Krug“ genannt. Er lag verkehrsgünstig an der Fernstraße von Wittstock/Dosse nach Mirow und hatte die Funktion einer Pferdeumspannstation für den Postverkehr.

Wer an Troja denkt, dem fällt sofort der Name Schliemann ein. Der große Troja-Forscher hatte Kindheit und Jugend im 30 Kilometer entfernten Ankershagen verbracht, allerdings erblickte er 30 Jahre nach der ersten Erwähnung des mecklenburgischen Trojas das Licht der Welt und kann mit der Namensgebung nicht in Verbindung gebracht werden.

Eine durchaus plausible Erklärung für den heutigen Ortsnamen liefert Bürgermeister Lehmann jedoch mit der Tatsache, dass Ende des 18. Jahrhunderts die Offiziersfamilie von Arenstorff das Krümmeler Gut bewirtschaftete. Deren Männer und Söhne dienten im Osmanischen Reich und erhielten nach ihrer Rückkehr zum Dank Hofstellen in ihrer Heimat. Diese belegten sie dann gerne mit Namen aus der Antike.

Doch lassen wir Troja, wie der Bürgermeister gerne sagt, das kleine Geheimnis rund um die Namensgebung.

Ich beginne meinen Rundgang durch den kleinen Ort. Es ist ein zauberhafter Sonntag im April. In den Gärten blühen die Obstbäume, entlang der schmalen Stra-



ße, die von der Hauptstraße aus im Halbkreis durch den kleinen Ort führt, sind die Laubbäume schon mit einem grünen Schleier bedeckt. Zentral gelegen befindet sich eine handwerklich gut und sehr ansprechend gestaltete Sitzgelegenheit mit einem Schutzdach zum Rasten und bestimmt bestens geeignet für ein sommerabendliches Beisammensein von Einheimischen oder Feriengästen. Daneben stehen Infotafeln mit einer Wanderkarte und einer zweisprachigen Einführung in die Heimatgeschichte.

Zahlreiche Ferienhäuser, einige neueren Datums in Holzbauweise und fröhlicher Farbgebung, andere älter, gepflegt und schön restauriert, sind bereit für die Saison. Wenn sie alle belegt sein werden, dann wird der kleine Ort sicher erfüllt sein von Stimmen und Betriebsamkeit.

Jetzt höre ich nur Vogelstimmen und Insektengebrumm. Hinterm Weidezaun grasen etliche Pferde, ein Trecker steht dort und wartet, dass sein Fahrer aus der Pause zurückkehrt. Ich folge dem Weg heraus aus dem Ort in den Wald hinein. Ganze Teppiche mit Buschwindröschen haben sich ausgebreitet und dazwischen entdecke ich immer wieder Ameisenhügel verschiedenster Größe. Im lichten Wald sind Spuren reger forstwirtschaftlicher Tätigkeit zu sehen, es gibt viel Windbruch. Nach gut zwei Kilometern habe ich die *Nebel* erreicht, ein See, der auch zum Gemeindegebiet von Lärz gehört und hier von den meisten Menschen *Nebelsee* genannt wird.

Gegenüber am anderen Ufer beginnen die Buchholzer Liegenschaften und am nördlichen Ende wäre man schon auf brandenburgischem Gebiet, nämlich in Sewekow. Diesseits befindet sich die Feriensiedlung *Ablage Nebelsee*. Auch hier herrscht noch tiefe Ruhe. Zu Fuß ist außer mir niemand unterwegs, und nur ein einziges Auto ist mir begegnet.

Ich mache mich auf den Rückweg. Über die rätselhafte Holzinstallation am Wegesrand erfahre ich später, dass ich mich auf einem „Erlebnispfad Holz“ befinde und hier unterschiedliche Holzarten nach ihrem Klang be-





stimmt werden können. Idee und Ausführung gefallen mir gut. Zurück im Dorf bleibe ich stehen und blicke noch einmal in die Runde. In dieser idyllischen Abgeschlossenheit zu leben, ist sicher

schön – im Urlaub sowieso. Im Alltag, besonders im Winter, stellt es wahrscheinlich hin und wieder eine Herausforderung dar. Wenn alle Backzutaten bereitliegen und man feststellt, dass die Hefe fehlt? Dann bleibt wohl nur die Fahrt in den 11 Kilometer entfernten Supermarkt. Vielleicht können Nachbarn aushelfen ...

Ein paar Tage später bin ich zu Besuch bei Anika und Thomas Kampen. Sie haben hier vor 15 Jahren ein altes Haus ersteigert und mit ganz viel Eigenleistung und tollen Ideen ein Schmuckstück geschaffen. Ihre beiden Zwillingjungen Arved und Vitus, inzwischen 6 Jahre alt, füllen diese schönen Räume mit Leben.

Das Ehepaar Kampen stammt aus Mecklenburg, sogar ganz aus der Nähe – Thomas aus Bollewick, Anika aus Zepkow, das Einleben fiel seinerzeit nicht schwer, denn man kannte etliche der ansässigen Nachbarn in Troja. Heute gibt es einige neu hinzugezogene Familien und immerhin insgesamt neun Kinder – eine erfreuliche Bilanz für den kleinen Ort.

Das nachbarschaftliche Leben könnte noch ein paar Impulse gebrauchen, entnehme ich den Worten von Anika und Thomas. Vielleicht wieder einen Abend mit irischer Life-Musik wie schon einmal? Dazu ist wahrscheinlich ein langer Atem nötig und viel gegenseitige Unterstützung. Die Kampen-Zwillinge werden dieses Jahr in Rechlin eingeschult. Der Schulbus hält in Troja, und die neue erste Klasse wird 11 oder 12 Kinder haben – alles beste Voraussetzungen für den Schulstart. Dieser Aspekt des Lebens im kleinen Troja ist wirklich sehr erfreulich für die jungen Familien dort.

Anika und Thomas sind sich bewusst, dass sie auf einem wunderschönen Stück Erde wohnen. Ihr Garten ist voller Beerensträucher, alte Obstbäume, noch vom Vorbesitzer gepflanzt, tragen reiche Ernte. Und die Ziegen auf der Koppel gegenüber? Sie betrachten Arved, Vitus und deren Eltern als Mitglieder ihrer Herde und tun das auch lautstark kund. Ein schönes Leben eigentlich.

*Ursula Schüssler,
die sich bei Familie Kampen für das
angenehme Gespräch und bei
Bürgermeister Hartmut Lehmann für
wertvolle Informationen bedankt.*



Das Haus der Familie Kampen früher

Foto: privat

GOTTESDIENSTE

2. Juni	9.00	Kirche Diemitz
1. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Diamantener Konfirmation des Mirower Jahrgangs 1964
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
6. Juni, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
9. Juni	9.00	Kirche Lärz
2. So. nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Wustrow
16. Juni	10.30	Johanniterkirche Mirow
3. Sonntag nach Trinitatis	14.30	Kirche Babke
19. Juni	10.00	Tagespflege Pripert
20. Juni, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
	10.00	Seniorenheim Wesenberg
23. Juni	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Abendmahl
4. Sonntag nach Trinitatis	14.30	Kirche Schwarz
24. Juni Johannestag	18.00	Andacht am Außenalter der Johanniterkirche und anschl. Abendbrot <i>für alle Gemeinden</i>
28. Juni, Freitag	19.00	Kapelle Fleeth
Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Leussow, statt Andacht – Konzert des Carolinumchors
diesmal NICHT wegen ► Chorkonzert in Leussow ►	19.00	Kirche Krümmel, ab Juli immer Monatsschlussandacht statt Mittwochsandacht
30. Juni	10.30	Johanniterkirche Mirow
5. Sonntag nach Trinitatis	14.30	St. Marienkirche Wesenberg
4. Juli, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
7. Juli	9.00	Kirche Diemitz
6. Sonntag nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Schillersdorf mit Sommerfest
13. Juli, Samstag	14.30	Kirche Roggentin, Andacht zum „Fest der Dörfer“
14. Juli	9.00	Kein Gottesdienst in Lärz
7. Sonntag nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow, 70 Jahre Mirower Posaunenchor und Einführung unseres Kirchenmusikers <i>für alle Gemeinden</i>

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE:

donnerstags 9.00 Uhr/ungerade Kalenderwoche

samstags 17.00 Uhr/wöchentlich

KATHOLISCHE KIRCHE MIROW, GARTENSTRASSE 4

18. Juli, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
21. Juli	10.30	Johanniterkirche Mirow
8. Sonntag nach Trinitatis	14.30	Kirche Ahrensberg
26. Juli, Freitag	19.00	Kapelle Fleeth
Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Leussow
	19.00	Kirche Krümmel
28. Juli	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Abendmahl
9. Sonntag nach Trinitatis	14.30	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
	14.30	Kirche Schwarz
1. August, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
4. August	10.30	Inselfest – Open Air auf der Bühne Mirow
10. Sonntag nach Trinitatis		<i>für alle Gemeinden</i>
11. August	9.00	Kirche Lärz
11. Sonntag nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow
15. August, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
18. August	10.00	St. Marienkirche Wesenberg
12. Sonntag nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow
25. August	10.30	Johanniterkirche Mirow mit Abendmahl
13. Sonntag nach Trinitatis	14.30	Kein Gottesdienst in Schwarz wegen „Bilder, Brot und Blechkuchen“ in Lärz
29. August, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
30. August, Freitag	19.00	Kapelle Fleeth
Monatsschlussandacht	19.00	Kirche Leussow
	19.00	Kirche Krümmel
1. September,	9.00	Kirche Diemitz
14. Sonntag nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow
	14.30	Kirche Priepert
8. September	10.30	Taufest am Schwarzer See
15. Sonntag nach Trinitatis	14.30	St. Marienkirche Wesenberg mit Abendmahl
12. September, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
15. September,	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, Lektorengottesdienst
16. Sonntag nach Trinitatis	10.30	Johanniterkirche Mirow

DIE LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT lädt mittwochs zur Bibelstunde ein.

Das sind die Termine: **12.6., 26.6., 7.8., 21.8.**

MUSIK

Kirchenchor Mirow, jeden Dienstag um
19.00 Uhr im Pfarrhaus

CHRISTENLEHRE

**montags 14.30 bis 15.30 Uhr,
Gemeindezentrum, Wesenberg**
**mittwochs 13.30 bis 14.30 Uhr
im Pfarrhaus Mirow**

KINDER

Für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren:
Herzliche Einladung zur Kirche mit
Kindern im Pfarrhaus Schwarz
von 10.00 bis 14.00 Uhr.
am 22. Juni
und nach der Sommerpause wieder
am 28. September

TREFFPUNKT AN DER FEUERSCHALE

Der Treffpunkt macht Sommerpause und
startet wieder im Herbst, wenn die Abende
kühler werden und die Sehnsucht nach
der Wärme des Feuers wächst.

MONTAGSTREFF

Der bisherige Frauentreff hat sich geöff-
net und lädt herzlich Junge und Ältere,
Männer und Frauen und alle, die sich an-
gesprochen fühlen, ins Mirower Pfarrhaus
ein.

Montag, 17. Juni, 19.00 Uhr
„Sommerabend mit Picknick“
und dann wieder am
Montag, 16. Sept., 19.00 Uhr

DIE KLINGENDE WELT DER UNTERHALTSAMEN MUSE



Ein Barpianist spielt, singt
& erzählt aus der Zeit um
Johann Strauß in Wien, Lie-
der der 20er- & 30er-Jahre,
wie sie in Kaffeehäuser er-
klangen, Evergreens von Udo Jürgens so-
wie heimatverbundene Lieder und Klänge.
Am E-Piano & Akkordeon: Fritz Abs

Freitag, 7. Juni, 19.00 Uhr,
Pfarrhof Mirow

SOMMER-ERWACHEN

Auftakt mit einem kleinen Chorkonzert
des Seewalder Chores in der Kirche.
Danach fröhliches Beisammensein bei
Kaffee und Kuchen mitten im Dorf an
der Kirche.

Samstag, 8. Juni, 14.30 Uhr
Dorfkirche Drosedow

ÜBER DEN WOLKEN

Lieder aus Folk, Chansons, Blues und an-
deres. Alexandre Zindel, Akustikkonzert
mit Autosharp (Volkszither) und Gesang,
erschließt neue Klangwelten zu einem ein-
maligen Erlebnis.



Samstag, 8. Juni, 19.30 Uhr,
Dorfkirche Lärz

GESANG & ORGEL

Die ausdrucksvolle japanische Sopranistin Azusa Nakaoka hat viele verschiedene Repertoires von Opernarien bis zum Musical. In diesem Konzert fokussiert sie die Ave Maria-Gesänge und singt mit Orgelbegleitung. Sie singt auch Lieder über Japans verborgene Christen (auf japanisch: Kakure-Kirishitan).

**Mittwoch, 12. Juni, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

EINFACH ORGELKLÄNGE GENIESSEN!

Gabriele Zwerschke aus Siggelkow nimmt die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise von Pachelbel über Bach bis hin zu zeitgenössischer Orgelmusik.

**Mittwoch, 19. Juni, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

TAG DER FÖRDERVEREINE UND SPENDER

Informiert wird über das Thema Fördervereine – ihre Gründung, Regeln, Fundraising usw. Näheres kann über die Schaukästen zu gegebener Zeit erfahren werden.

**Samstag, 22. Juni, Beginn
10 Uhr mit einer Andacht,
Johanniterkirche Mirow und
Remise**

„ORGEL +“

Martin Schubach spielt Orgelwerke von Bach, Rheinberger und Messiaen. Ergänzt wird das Programm im gemeinsamen Musizieren mit seinen Töchtern Magdalena (16, Violine) und Dorothea (17, Violoncello) durch Instrumentalwerke von u.a. Boismortier und Schumann.



**Mittwoch, 26. Juni, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

CHORMUSIK IN LEUSSOW

Traditionell tritt der Chor des Gymnasiums Carolinum wieder in der Leussower Kirche auf.

Freitag, 28. Juni um 19.00 Uhr

MUSICA DO MUNDO



Unter diesem Motto entführt Sie der brasilianische Sänger Iago Ramos musikalisch an die Strände von Rio de Janeiro, auf eine Gondelfahrt nach Venedig, ins spanische Sevilla, in Wiener Opernhäuser oder in die Jazzclubs von New Orleans. Der Gitarrist Matthias Kaye ergänzt das Programm mit Chansons und Gitarrenkompositionen.

**Freitag, 28. Juni, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

„PRELUDES & MOODS“ – PRÄLUDIEN UND STIMMUNGSBILDER

Stefan Grasse kombiniert auf einfühlsame Weise romantische und impressionistische Musik von Frédéric Chopin u.a. mit seinen eigenen Kompositionen. Die berührende und vielschichtige Musik strahlt eine universelle, in sich ruhende Kraft aus und macht Stefan Grasse zu einem der angesagtesten Gitarristen der klassischen und neo-klassischen Szene.

**Mittwoch, 3. Juli, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

ORGELKLÄNGE

Fritz Abs spielt an der Röderorgel Werke von J. S. Bach, D. Buxtehude, Th. Grünberger u.v.m.

**Donnerstag, 4. Juli, 19.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg**

FRAUENCHOR „FREUNDSCHAFT“ NEUSTRELITZ



Der Chor besteht schon seit 1948 und wurde 2023 mit der Eintragung ins „Goldene Buch“ der Stadt Neustrelitz geehrt. Er präsentiert sich in diesem Jahr mit seinem 17. Sommerkonzert am

**Freitag, 5. Juli, 19.00 Uhr,
in der Dorfkirche Priepert**

SOMMERMUSIK

Der Konzertchor Neustrelitz e. V. präsentiert unter der Leitung von Benjamin Art-Bouffée Lieder, in denen die Stimmungen des Frühlings und des Sommers beschrieben werden und die Liebe musikalisch jubiliert. Der Pianist Rico Gatzke wird den Chor begleiten.

**Samstag, 6. Juli, 14.30 Uhr,
in der Johanniterkirche Mirow**

SOMMERFEST IN SCHILLERSDORF

Nach der Andacht laden wir zu Kaffee und Kuchen ein.

Sonntag, 7. Juli, 14.30 Uhr
Kirche Schillersdorf

ORGELKONZERT VON TAKAHIRO YAMAUCHI

Seit April ist Takahiro Yamauchi als Kirchenmusiker an der Johanniterkirche Mirow tätig. An diesem Tag spielt er verschiedene Orgelwerke von J. S. Bach, Rinck, Mendelssohn u.a.

Mittwoch, 10. Juli 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow

DUO FINESCO IN PRIEPERT



Flamencomusik trifft auf Spanische Klassik, Argentinischen Tango, Swing und Klezmer. Den Musikern Juliane Winkler (Geige/Akkordeon) und Christof Schill (Flamencogitarre) ist die Spielfreude und die Lust am Experimentieren anzumerken, so begeistern sie ihr Publikum.

Freitag, 12. Juli, 19.00 Uhr
Dorfkirche Priepert

SOMMERFEST DER DÖRFER

Es findet jährlich in einem anderen Dorf statt, diesmal in Roggentin. Es wird ein Fest für Jung und Alt, mit Ständen die zum Mitmachen, Stöbern, Basteln und Schlemmen einladen. Wir starten mit einem Gottesdienst, zu welchem auch alle Kinder herzlich eingeladen sind.

Samstag, 13. Juli, 14.30 Uhr
Dorfkirche Roggentin

POSAUNENCHOR- JUBILÄUM 70 JAHRE



Sonntag, 14. Juli, ab 10.30 Uhr
Johanniterkirche und Pfarrhof
Mirow (s. auch unser Bericht auf Seite 8)

LIEDERMACHER INGO BARZ IN WESENBERG

Der Liedermacher und Sänger vom Schnitthof in Lühburg singt und spielt Stücke aus seinem aktuellen Programm „Hoffnungsvoll daneben“.

Dienstag, 16. Juli, 19.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg

DUO ›CON EMOZIONE‹

500 Jahre Rosen in Musik und Literatur – Lieder, Melodien, Texte und Anekdoten rund um die Rose. Historisch fundiert, unterhaltsam und lebendig – in Texten von z. B. Herder, Goethe, Heine, Fontane und Kompositionen von z. B. Händel, Mozart, Schubert, Cornelius u. a.



Liane Fietzke, Gesang/Moderation/Lesung,
Norbert Fietzke, Piano

**Mittwoch, 17. Juli, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

VALERIYA SHISHKOWA & DI VANDERER

In ihrem gefühlsstarken Konzertprogramm sucht das Trio nach Neuem in schon vergessenem Altem der osteuropäischen jüdischen Traditionen.



**Freitag, 19. Juli, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

SOMMERKONZERT

Der Männerchor 1848 Mirow e.V und weitere vier Chöre aus der Region möchten alle Musikinteressierten mit ihrem Programm erfreuen. Für die gastronomische Versorgung im Anschluss an das Konzert ist gesorgt.

**Samstag, 20. Juli, 14.00 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

KLASSISCHE STIMMEN IM DUETT

Der japanische Bass-Bariton Kento Uchiyama betätigt sich als Opernsänger in Europa und Japan. Dieses Mal singt er mit der japanischen Mezzo-Sopranistin Sayaka Hamada Arien aus Bachschen Kantaten, japanische Lieder und vieles mehr mit Orgelbegleitung.

**Mittwoch, 24. Juli 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

KELTISCHE HARFE UND GESANG

Nadia Birkenstock tourt mit ihrem Soloprogramm für keltische Harfe und Gesang.



Die Klarheit ihrer Stimme und ihre Anmut ziehen ihr Publikum immer wieder in ihren Bann. Nadia Birkenstocks Kompositionen, Lieder und Arrangements werden weltweit gespielt.

**Freitag, 26. Juli, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

FAHRRADKANTOR MARTIN SCHULZE



Der Kirchenmusiker ist seit langer Zeit regelmäßiger Gast an der Schukeorgel. Auf dem Programm stehen in diesem Jahr einerseits Werke der norddeutschen Barockzeit wie Musik von Dietrich Buxtehude und Nikolaus Bruhns. Als Kontrast dazu erklingen Kompositionen von kirchenmusikalischen Tonschöpfern aus der DDR.

**Dienstag, 30. Juli, 19.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg**

und

**Mittwoch, 31. Juli, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

DUO ELENA & RUSLAN KRATSCHKOWSKI



Russische Romanzen und jiddischer Klezmer, klassische Kompositionen von Bach, Mozart, Vivaldi bis Chatschaturian, Zeitgenössisches von Schnittke, Französische Chansons, Tangos von Piazzolla oder Zigeunermusik. Mit grenzenloser Fantasie und mitreißender Spielfreude zaubern die Musiker Unglaubliches aus ihren zwei Akkordeons.

**Freitag, 2. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

ORGELKONZERT

mit Benjamin Arlt-Bouffée

**Mittwoch, 7. August, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

„DIE GOLDENE STIMME AUS BULGARIEN“

Dilian Kushev (Bariton) singt das „Ave Maria“, „Hallelujah“ und vieles mehr. Leidenschaftlicher Gesang prägt seine Darbietungen von Volksliedern, sakralen Gesängen und Opernarien im Konzert.



**Freitag, 9. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

DREAMTEAM

Das belgische Ensemble wird Musik deutscher und italienischer Meister aus der Barockzeit aufführen – von Bach, Corelli und Zeitgenossen.



Das Ensemble besteht aus Prof. em. Patrick Beuckels und vier seiner (inzwischen bereits diplomierten) Studenten des Konservatoriums von Gent:

Aryna Tsylianok (Cembalo), François-Emmanuel Douchy (Barockcello), Caroline Sordia (Gesang) und Marieke De Jonghe (Barockvioline).



Zwischen den Stücken erzählen sie Ihnen von den vergessenen Geheimnissen dieser Komponisten und den Verborgen-

heiten der Barockzeit.

Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise, mehr als dreihundert Jahre zurück.



**Samstag, 10. August, 19.30 Uhr,
Dorfkirche Schwarz**

Im Anschluss sorgt der Förderverein für einen kleinen Imbiss.

KLEZMERMUSIK

Harry's Freilach spielt seit über 30 Jahren Klezmermusik, die herrliche Feier- und Festmusik osteuropäisch-jüdischen Ursprungs. Die Melodien sind freudig und tänzerisch, melancholisch-versonnen, feierlich, manchmal wild, immer jedoch von einer besonderen Intensität: Klezmer tov!

**Dienstag, 13. August, 19.30 Uhr
St. Marienkirche Wesenberg**

„FUNDSACHEN“



Mit Gitarren, Banjo, Geige und Bluesharp stellt das Liedermacherduo Stephan Brinkel und Michael Hänsch eigene Lieder und bekannte Folksongs vor.

**Mittwoch, 14. August. 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

und

**Donnerstag, 15. August. 19.30 Uhr
Dorfkirche Diemitz**

ANGELA KLEE UND BAND



Beliebte Songs u.a. von Joan Baez, Bob Dylan, Simon & Garfunkel und den Beatles.

**Freitag, 16. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

OUR FAVORITE SONGS – UNSERE LIEBLINGSSONGS



Das Duo Silke Gonska & Frieder W. Bergner ist endlich wieder einmal zu Gast in Schwarz. Die beiden haben sich Rocksongs ausgesucht, zu denen sie schon als Jugendliche im Kreiskulturhaus bei der Disco begeistert getanzt haben, aber auch Jazzkompo-

sitionen, die wichtig für ihre musikalische Entwicklung waren – eben persönliche Lieblingslieder, die sie schon viele Jahre ihres Musikerlebens begleiten.

**Samstag, 17. August, 19.30 Uhr,
Dorfkirche Schwarz**

ORGEL & CEMBALO

Reinhard Glende bringt auf der Orgel und einem ganz besonderen Instrument, dem Nachbau eines historischen Cembalos, Musik des 18. Jahrhunderts zu Gehör. Er moderiert sein Programm selbst und verspricht ein kurzweiliges Abendkonzert.

**Dienstag, 20. August, 19.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg**

SINGET DEM HERRN

Geistliches Konzert mit Werken von Bach, Händel, Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Schumann, Antonin Dvorák u.a.



Felizia Frenzel, Rostock, Sopran, Fritz Abs, Parchim, Orgel/Klavier

**Mittwoch, 21. August, 19.30 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

HARRY'S FREILACH – KLEZMERMUSIK

Für weitere Informationen s. Seite 26, Konzert in der St. Marienkirche Wesenberg am 13. August.



**Donnerstag, 22. August, 19.30 Uhr,
Dorfkirche Schwarz**

Der Förderverein wird im Anschluss einen kleinen Imbiss anbieten.

„ANIMATO“ AUS SZCZECIN



Das Mundharmonika-Trio ist auf polnischen und europäischen Musikfestivals, gern gesehen. Welthits berühmter Komponisten und Interpreten klingen bei ihnen genauso faszinierend wie Volkslieder und Gassenhauer.

**Freitag, 23. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

BILDER, BROT UND BLECHKUCHEN

Der Förderverein der Lärzer Dorfkirche e.V. lädt ein. An und in der Kirche möchte er mit Ihnen einen schönen Nachmittag erleben. Auf Kunst in vielfältiger Form, Metallgestaltung, Fotografie, Holzbearbeitung, Grafik und Musik hoffen wir.

**Sonntag, 25. August, ab 14.00 Uhr,
Dorfkirche Lärz**

VOLKSMUSIK AUS SCHWEDEN

Sveriges Vänner spielt Volksmusik aus Schweden.



**Dienstag, 27. August, 19.30 Uhr,
St. Marienkirche Wesenberg**

KINDERCHOR DER KURRENDE ST. JOHANNIS, ROSTOCK

Die Kurrende ist der Kinderchor der St.-Johannis-Kirche Rostock. Die ca. 55 Mitglieder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren bleiben etwa sechs Jahre im Chor – eine Zeit, welche sie nachhaltig prägt. Äußerst beliebt ist die jährliche Kindersingwoche in der Jugendherberge am Mirower See.



Eine Woche lang singen, musizieren, spielen und genießen die Kinder die Gemeinschaft. Zum Abschluss der 56. Kinder-singwoche in Mirow erklingt die Kantate für Kinderchor und Instrumente „David und Jonathan“ von Gerd-Peter Münden sowie Werke von Händel und Mendelssohn Bartholdy.

**Freitag, 30. August, 17.00 Uhr,
Johanniterkirche Mirow**

KLENKE QUARTETT



Die vier Musikerinnen bereichern seit 30 Jahren das internationale Konzertleben und haben sich zu einem der erfolgreichsten deutschen Streichquartette etabliert. Sie gelten „als eine der profiliertesten europäischen Formationen“.

**Freitag, 30. August, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Priepert**

KINO IN DER DORFKIRCHE LÄRZ

STARKE STÜCKE

Berührt und diskutiert

In der Reihe „Starke Stücke“ wird zum Kinofilm „Die einfachen Dinge“ von Éric Benard eingeladen. Er macht Lust auf eine Auszeit, die weit über das Schauen dieses Filmes hinausgeht. Gestresster Unternehmer trifft nach einer Autopanne in den Bergen auf einen kauzigen Einsiedler. Aus dieser Ausgangssituation entwickelt sich zunächst eine herzliche Abneigung und dann eine unwahrscheinliche Männerfreundschaft. Denn so unterschiedlich sind die beiden Männer gar nicht ...

**Mittwoch, 4. September, 19.00 Uhr,
Dorfkirche Lärz**

TAUFFEST

Eine Taufe ist ein festliches Ritual, bei dem das Wasser eine wichtige Rolle spielt. Alle, die schon einmal bei einer Taufe dabei waren, wissen das. Auf vielfältige Art und Weise kann die Taufe gefeiert werden. Auf alle Fälle ist sie ein Bestandteil im Rahmen eines Gemeindegottesdienstes.





Der kann in der Kirche oder auch an einem Fluss oder See gefeiert werden. Die ersten Gläubigen haben vor allem Erwachsene getauft. Mit einem Bad in einem Fluss wurde der Beginn eines neuen Lebens mit Gott gefeiert und damit auch die Aufnahme in die Gemeinde zelebriert.

Genau dazu sind Sie, bist Du herzlich eingeladen. In jedem Lebensalter kann man getauft werden. Sie gilt ein für allemal. Manchmal braucht es für die Getauften die Erinnerung, dass sie getauft sind. In der Taufe verbirgt sich die Glaubensbotschaft: Du gehörst zu Christus. Gott sieht dich und bleibt bei dir in jeder Lebenslage. Das kannst du glauben. Mit dem Taufest erinnern wir an die Taufe und laden gezielt zur Taufe ein.

Vor einer Taufe sollten wir uns in einem Gespräch näher kennenlernen und über die Taufe reden. Meldet euch dafür auch schon jetzt im Pfarrhaus Mirow.

**Sonntag, 8. September,
um 10.30 Uhr
am Seebusch in Schwarz**

ORGELTÖRN – ORGELFAHRT ÜBERS LAND



„Orgeltörn“ ist eine Veranstaltungsreihe, die Kirchenmusiker*innen des Landkreises MSE und das Mecklenburgische Orgelmuseum Malchow kreiert haben. Zu erleben sind dabei in drei unterschiedlichen Kirchen jeweils ein abwechslungsreiches 30-minütiges Kurzkonzert, eine geistliche Atmosphäre und einige Informationen zur Kirche und zur Orgel. Am **15. September** gastiert die Reihe mit Kantorin Brita Möller (Penzlin) und Kantor Lukas Storch (Neustrelitz) um

- **14.45 Uhr in der Kirche Lärz**
- **16.00 Uhr in der Kirche Schwarz**
- **17.15 Uhr in der Kirche Diemitz**

Anschließend gibt es einen Ausschank in der Diemitzer Cider-Manufaktur. Der Eintritt ist frei. Zur weiteren Unterstützung dieses musikalischen Projektes wird um eine Spende gebeten.

PILGERTAG



Wer am Samstag, den 13.4. gegen 13.30 Uhr in Leussow war, konnte 12 PilgerInnen in die Dorfkirche verschwinden sehen.

In der Kirche feierten sie eine kleine Andacht und gaben den Pilgersegen am Ende ihres gemeinsamen Weges untereinander weiter.

Gestartet hat diese Gruppe, die fast alle MitarbeiterInnen von Schulen der Evangelischen Schulstiftung der Nordkirche waren, morgens mit einer Andacht in der Wesenberger Kirche. Gemeinsam mit Pastorin und Schulseelsorgerin Maren Borchert pilgerten sie auf dem Pilgerweg Mecklenburgische Seenplatte, der 2011 entstanden ist. Wesenberg und Leussow liegen an diesem Weg, der von Friedland bis nach Mirow führt.

Die Stadtkirche in Wesenberg und die kleine Dorfkirche in Leussow laden an diesem Weg zum Verweilen ein. Die PilgerInnen haben sich in ihnen sehr wohl und willkommen gefühlt. Auf dem Altar standen Blumen und in der Leussower Kirche lagen in den Bankreihen Texte zum Innehalten. Vielen Dank all denen, die es ermöglichen, dass diese Kirchen offen sind und zum Verweilen und Kraft tanken einladen.

Maren Borchert



Foto: Evangelischen Schulstiftung der Nordkirche



Foto: Birgitt Wilhelm

300 JAHRE DORFKIRCHE LÄRZ

Die heutige Fachwerkkirche mit massivem Westgiebel und eingezogenem Fachwerkurm wurde 1724 während der Amtszeit von Pastor Johann Lohmann, dessen Bildnis sich in der Kirche befindet, erbaut. Für die Kirchengemeinde Lärz-Schwarz und den Förderverein „Dorfkirche Lärz e.V.“ ein Anlass, das 300-jährige Jubiläum mit verschiedenen Veranstaltungen festlich zu begehen. Die Vereinsmitglieder entwickelten eine Vielzahl von Ideen für die Gestaltung des Festjahres. So sind vom Krümmeler Künstler Herrn Gerhard Schneider gestaltete Stoffbeutel angefertigt worden. Die Finanzierung erfolgte über die Ehrenamtsstiftung des Landes M-V.

Am 1. Mai luden Kirchengemeinde und Förderverein zum Auftakt zu einem Festgottesdienst ein, der vom Kammerchor „Berliner Pädagogen“ begleitet wurde. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden Zeichnungen gewürdigt, die Kinder zu ihrer Dorfkirche angefertigt hatten. Der Gastchor gab noch ein Konzert in der Kirche. Bei Kaffee und Kuchen klang dann der Festtag aus.

Am 8. Juni folgt ein weiteres Konzert mit dem Künstler Alexander Zindel und dem einmaligen Instrument der Volkszither sowie mit Gesang. Dieses Akustikkonzert ist ein besonderes Klangerlebnis und beginnt 19.30 Uhr in der Kirche.

Am 25. August findet dann die Veranstaltung „Bilder, Brot und Blechkuchen“ statt. Der Feuerwehrmusikzug Mirow wird musizieren und Liebhard Kloss wieder an der Orgel zu hören sein. Rund um die Kirche können verschiedene Arten von Exponaten bestaunt werden, um sich dann bei Kaffee und Kuchen zu entspannen und zu

unterhalten. Brot aus dem Lärzer Backofen rundet den Nachmittag ab.

Am 4. September um 19.00 Uhr gibt es einen Film aus der Reihe „Starke Stücke – Kino in der Kirche“. Und im Rahmen des bereits in der Region bekannten „Orgeltörns“ wird am 15. September um 14.45 Uhr in unsere Kirche zum ersten Orgelkonzert dieser Reihe eingeladen.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe „300 Jahre Kirche Lärz“ bildet ein Konzert mit dem Neuruppiner Kammerchor „Chorisma“ am 12. Oktober um 14.30 Uhr.

Ein volles Jahr und viel Arbeit ist es für die Kirchengemeinde Lärz-Schwarz und den Förderverein „Dorfkirche Lärz e.V.“. Wir freuen uns darauf. Zu den Veranstaltungen sind alle recht herzlich eingeladen. Wir hoffen auf zahlreiche Besucher.

Für unsere Kirche haben wir noch einen besonderen Geburtstagswunsch. Im Turm befinden sich zwei Glocken. Die größere Glocke ist aus Stahl von 1962. Sie trägt die Inschrift HERR LEHRE UNS BETEN und ersetzt eine große Schwesterglocke der älteren kleinen, die im 2. Weltkrieg zum Einschmelzen abgeliefert werden musste. Aufgrund ihres Alters braucht sie eine Reparatur und Überarbeitung. Uns wäre es lieber, wir könnten sie gegen eine Bronzeglocke ersetzen, die akustisch zur kleineren vorhandenen Bronzeglocke passt.

Hartmut Lehmann
1. Vorsitzender Förderverein



Unsere Internetseiten befinden sich im Aufbau. Unter www.kirche-mv.de finden Sie bereits einige Informationen, zum Beispiel zu Gottesdiensten und Veranstaltungen.

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:

www.johanniterkirche-mirow.de

www.foerderverein-diemitz.de

www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de

WIR BEDANKEN UNS BEI DER UNTERSTÜTZERIN DES GEMEINDEBRIEFES!



Markt Apotheke, Cornelia Schleich

Markt 14, 17255 Wesenberg, Tel.: 039832 20217

HIER KÖNNTE AUCH IHR NAME STEHEN!
LOGO ■■■■■ NAME & ADRESSE

DIE BANKVERBINDUNGEN UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow

IBAN: DE79 5206 0410 8205 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lärz/ Schwarz

IBAN: DE26 5206 0410 8305 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wesenberg u. Schillersdorf

IBAN: DE09 5206 0410 7605 0502 00 BIC: GENODEF1EK1

**Bitte nutzen Sie ausschließlich diese Bankverbindungen für Überweisungen
an die Kirchengemeinden!**

ADRESSEN

PFARRSPRENGEL

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN MIROW UND LÄRZ/SCHWARZ

Ev.-Luth. Pfarramt Mirow

Pastorin Ulrike Kloss, Schlossstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,

Mobil: 0162 8172039, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Vertretungspastorin Katharina Rosenow, Tel.: 03981 443987,

katharina.rosenow@elkm.de

Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431, wesenberg@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

PRÄDIKANT*INNEN

Belinda Czarska, Telefon: 039833 277272, belindafleeth@web.de
Gerd Manske, Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

KIRCHENMUSIKER

Takahiro Yamauchi, Mobil: 017680164008, takahiro.yamauchi@elkm.de

GEMEINDEPÄDAGOGISCHE MITARBEITERIN

Mascha Liesche, Telefon: 0157 54178536, mascha.liesche@elkm.de

KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,
Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

ALLGEMEINE TELEFONSELSORGE

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

UNABHÄNGIGE ANSPRECHSTELLE BEI SEXUELLEN ÜBERGRIFFEN

0800 0220099 (kostenfrei, Mo 9.00-11.00 Uhr, Mi 15.00-17.00 Uhr)

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Fotos hintere Umschlagseite: U. Schüssler; Fotos Posaunenchor: Archiv; Vignetten: Gerhard Schneider
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 3. August

DANKE!



Die Kirche soll im Dorf bleiben. Das wünschen sich die meisten. Der Kirchturm ist vertraut. Er wirkt einladend für alle, die ins Dorf kommen. Er steht da und schaut beim Hinausfahren hinterher. Zum Kirchturm gehört auch das Kirchenschiff. Es ist der Kirchenraum, der für Gottesdienste und Konzerte genutzt wird und oft Reisende zum Verweilen einlädt.

So ist es auch in Wustrow. Seit 10 Jahren kümmert sich das Ehepaar Ruckdäschel darum. Bei Ruckdäschels ist der Kirchen-

schlüssel. Und sie kennen sich im Kirchenraum bestens aus. Sie planen Zeit und Kraft ein, um die Kirche zu säubern, schmücken sie mit frischen Blumen, wissen um die Geschichte ihres geistlichen Ortes und lieben sie – ihre Dorfkirche.

Nach 10 Jahren soll nun der Schlüssel weitergegeben werden.

An dieser Stelle sei ihnen beiden herzlich DANKE gesagt für die vielen Stunden, die sie für die Kirche gesorgt und in der Kirche verbracht haben. *Pastorin U. Kloss*

DEM POSAUNENCHOR MIROW ZUM 70.



s. auch unser Bericht auf S. 8



Troja